

## **Einander Geschenk sein**

Adaptiertes Schweizer Hochgebet

### Präfation

Es ist gut, Gott, dir zu danken,  
der du in Liebe die ganze Schöpfung ins Dasein riefst.  
Du schenkst uns die Sonne und die Sterne,  
die Berge und die Hügel,  
die Steine und die Mineralien,  
die Gräser und die Blumen,  
die Füchse und die Luchse,  
die Rinder und die Schafe,  
die Katzen und die Hunde.  
Du schenkst uns aber auch die Menschen.  
Gescheite und Einfache,  
Schöne und weniger Schöne,  
Liebevolle und Verschlossene,  
Eltern, Geschwister, Partner und Partnerinnen, Kinder.  
Verwandte und Bekannte.  
Wir danken dir für die riesige Vielfalt in der Natur.  
Für die Verschiedenheit der einzelnen Menschen.  
In dir hat der unermeßliche Reichtum unseres Lebens seinen Ursprung.  
Nimm unsern Dank an und lass uns dich lobend singen.

### Sanctus-Lied

Gütiger Gott,  
in deinem Namen und nach deinem Willen sind wir jetzt hier versammelt,  
um unsere Gemeinschaft und unsere Beziehungen zu erleben und zu vertiefen.  
Jesus, dein Sohn und unser Bruder,  
hat uns dazu ein einfaches Zeichen geschenkt:  
Brot und Wein sollen wir untereinander teilen.

So bitten wir dich um deinen Geist,  
er schaffe ( + ) durch dieses Brot und diesen Wein  
Gemeinschaft mit dir und unter uns.

Wir erinnern uns an jenen Abend,  
da Jesus mit den Seinen die letzte Tischgemeinschaft hielt.  
Es war ein Abend voller Unsicherheit und Angst.  
Der gewaltsame Tod warf seine Schatten voraus.  
Es war vorauszusehen, dass die Gemeinschaft daran scheitern konnte.

Jesus nahm das Brot in seine Hand,  
sprach das Segenswort,  
brach es und reichte es weiter mit den Worten:  
Nehmt und esst.  
In diesen gebrochenen Brot -  
mein Leib und mein Leben für euch.

Dann machte er das Zeichen noch deutlicher,  
hob den Kelch mit Wein,  
wiederholte das Segenswort,  
reichte ihn in die Runde und sprach:  
Nehmt und trinkt.  
In diesem Kelch –  
mein Blut und Leben für alle –  
immerwährender Bund –  
erlassene Schuld.  
Tut dies immer wieder mir zum Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens. Deinen Tod, o Herr,.....

Gott Vater, dein Sohn Jesus hat sich immer wieder  
für heile, frohmachende und ermunternde Beziehungen eingesetzt.  
Er ließ die Kinder zu sich kommen, liebte und segnete sie.  
Er heilte Kranke und Aussätzige und ermöglichte ihnen so  
die Rückkehr in Gemeinschaft und Beziehung.

Gott, unsere Erfahrung ist,  
dass die verschiedensten Menschen einander brauchen.  
Wir sind nicht nur dann ein Geschenk füreinander,  
wenn wir einander als angenehm empfinden.

Wir brauchen einander.  
Die einen, weil wir sie lieben oder sie uns lieben.  
Die andern, weil wir Distanz und Abstand lernen müssen.  
Die einen, weil sie unser Leben in Frage stellen.  
Die andern, weil sie uns bestätigen.  
Die einen, weil sie uns zu uns selbst führen.  
Die andern, weil sie uns zu den Mitmenschen führen.  
Die einen, die uns auf Gott aufmerksam machen.  
Die andern, durch die Gott uns auf etwas aufmerksam macht.  
Wir brauchen einander,  
in unserer Vielfalt,  
in den vielfältigen Situationen unseres Lebens.  
Ich brauche die andern,  
sie brauchen mich.  
Die andern können Geschenk für mich sein.  
Ich kann Geschenk für die andern sein.

Gott, dein großes Geschenk an uns ist Jesus.  
Du gabst ihn uns als Lehrer und Meister,  
als Vorbild und Begleiter,  
als Quelle von Kraft und Inspiration.  
Deshalb preisen wir dich:  
Durch ihn und mit ihm und in ihm  
ist dir, Gott, allgütiger(allmächtiger) Vater  
in der Einheit des Heiligen Geistes,  
alle Herrlichkeit und Ehre,  
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

